

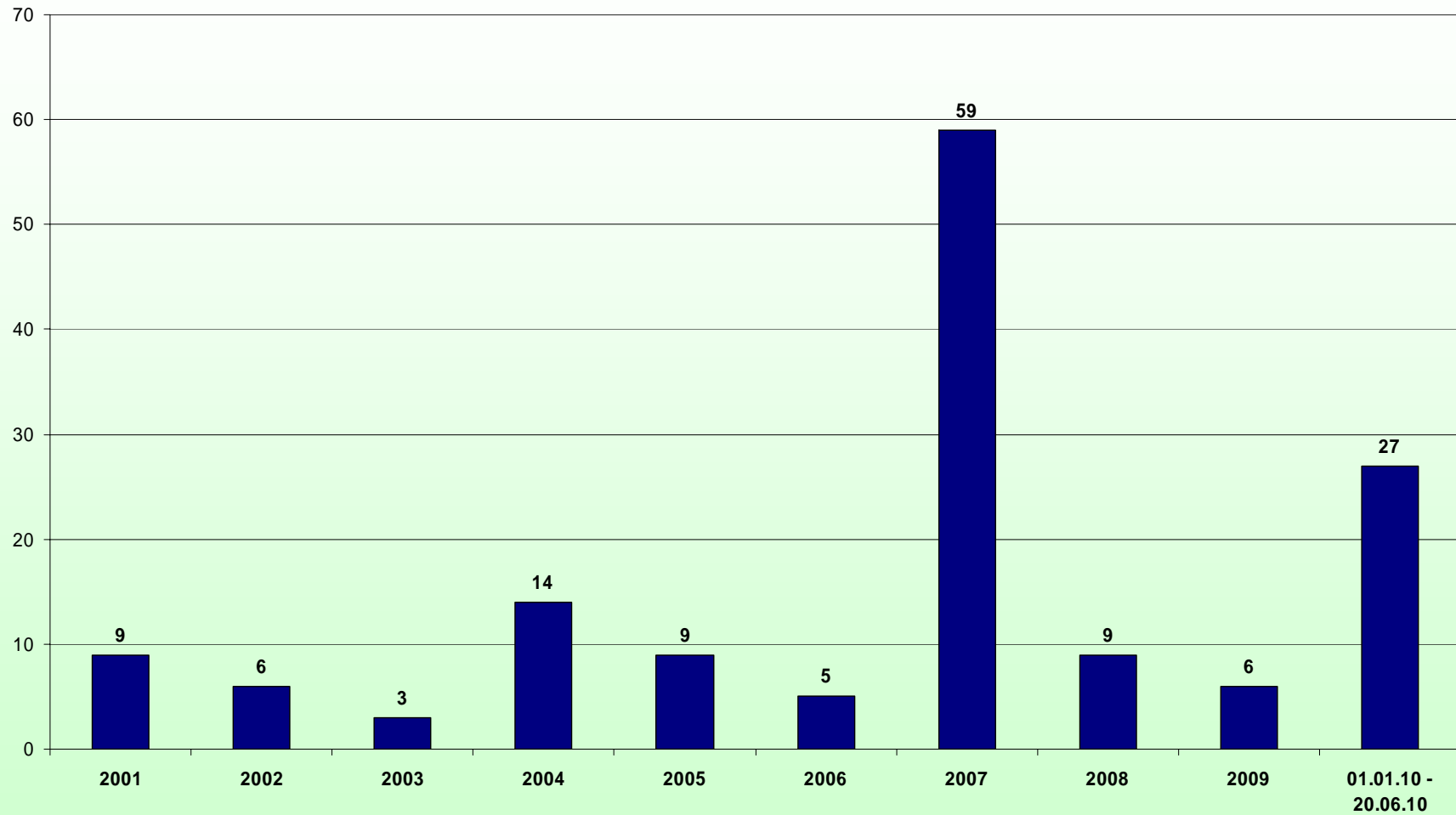
# Staatliches Gesundheitsamt am Landratsamt Würzburg

Dr. med. Johann Löw



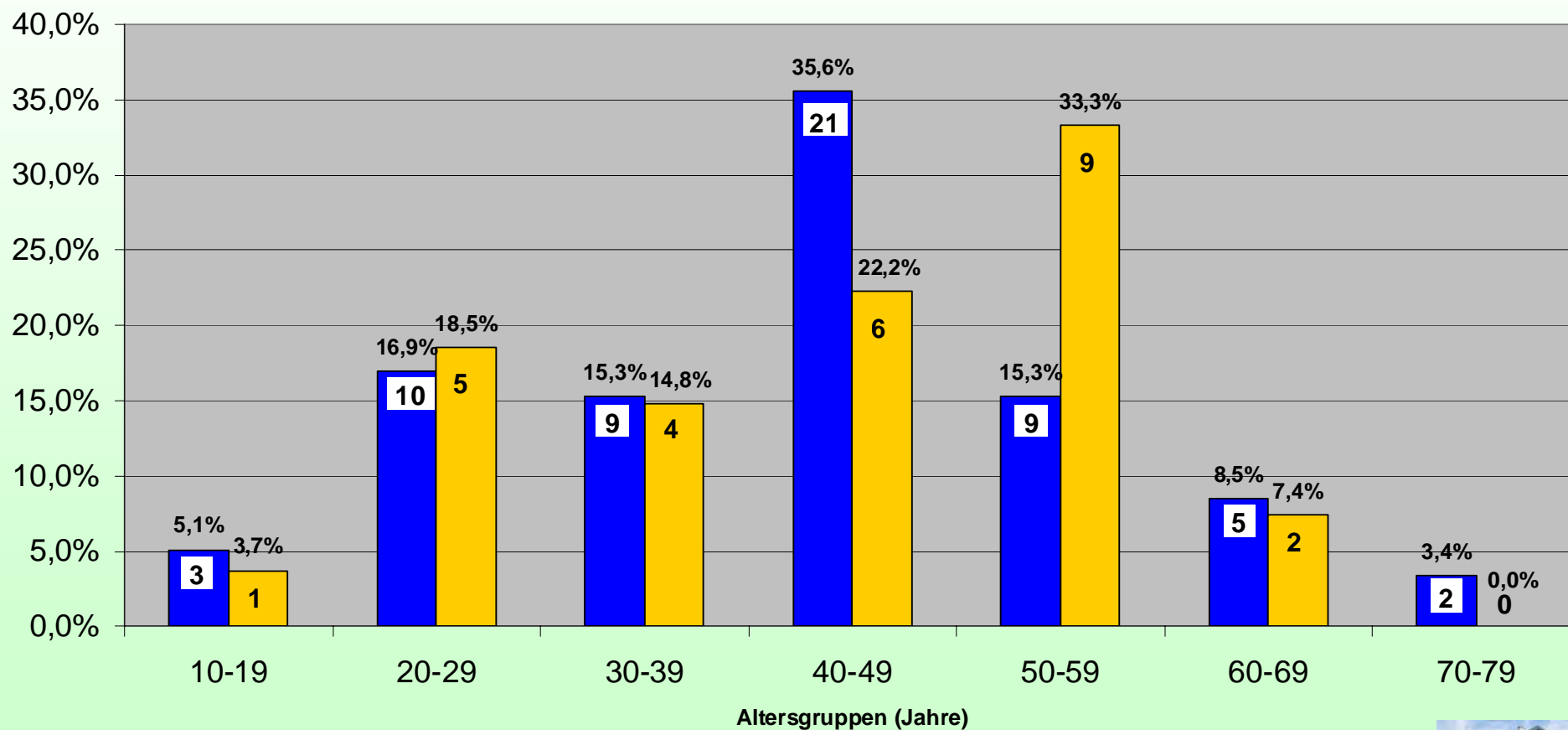
Sie finden uns im  
„Roten Bau“, Theaterstraße 23

### Gemeldete Hantavirusfälle in Stadt und Landkreis Würzburg von 2001 - 20.06.2010 (n=147)



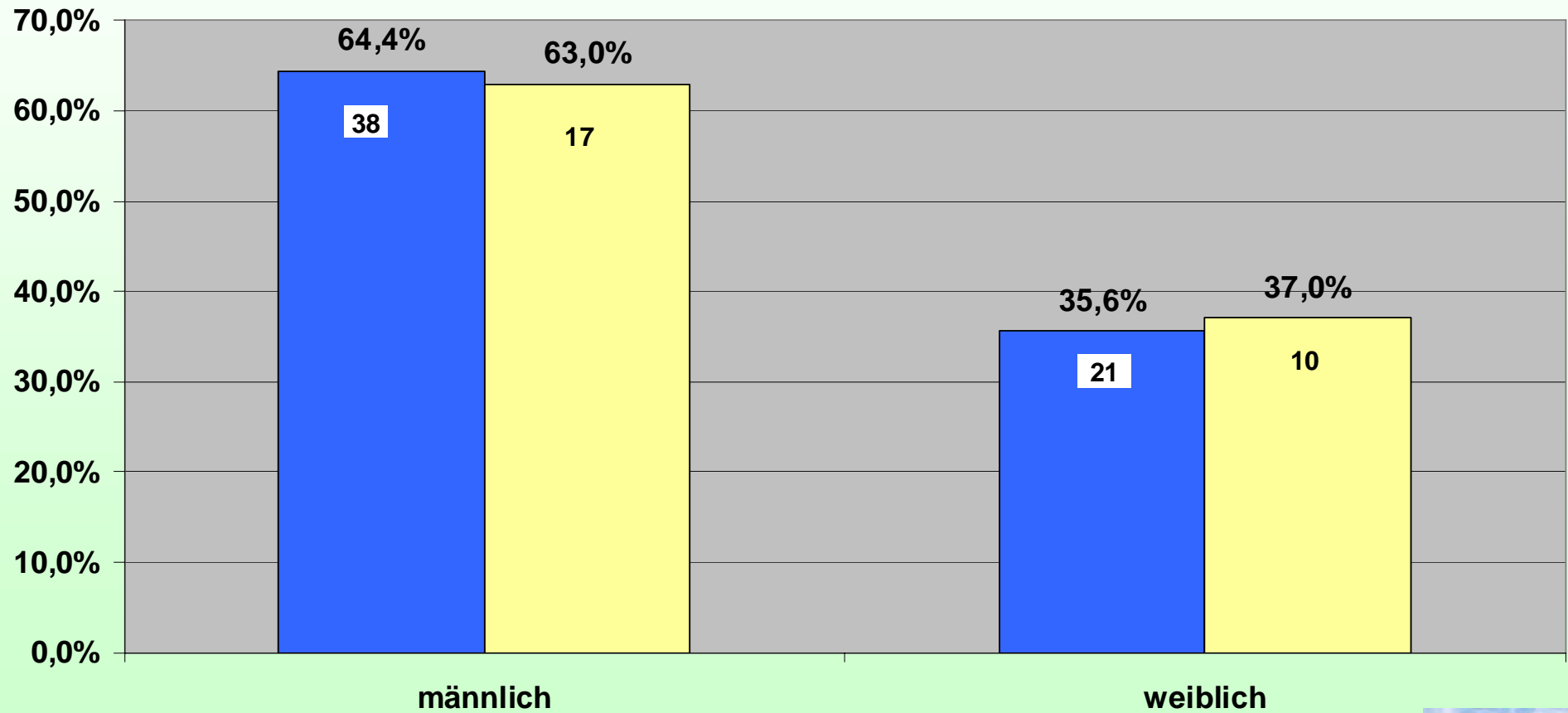
# Hantavirus-Infektionen in SK u. LK Würzburg 2007 u. 2010 nach Altersgruppen

■ 01.01.-31.12.2007 (n=59) ■ 01.01.- 20.06.2010 (n=27)

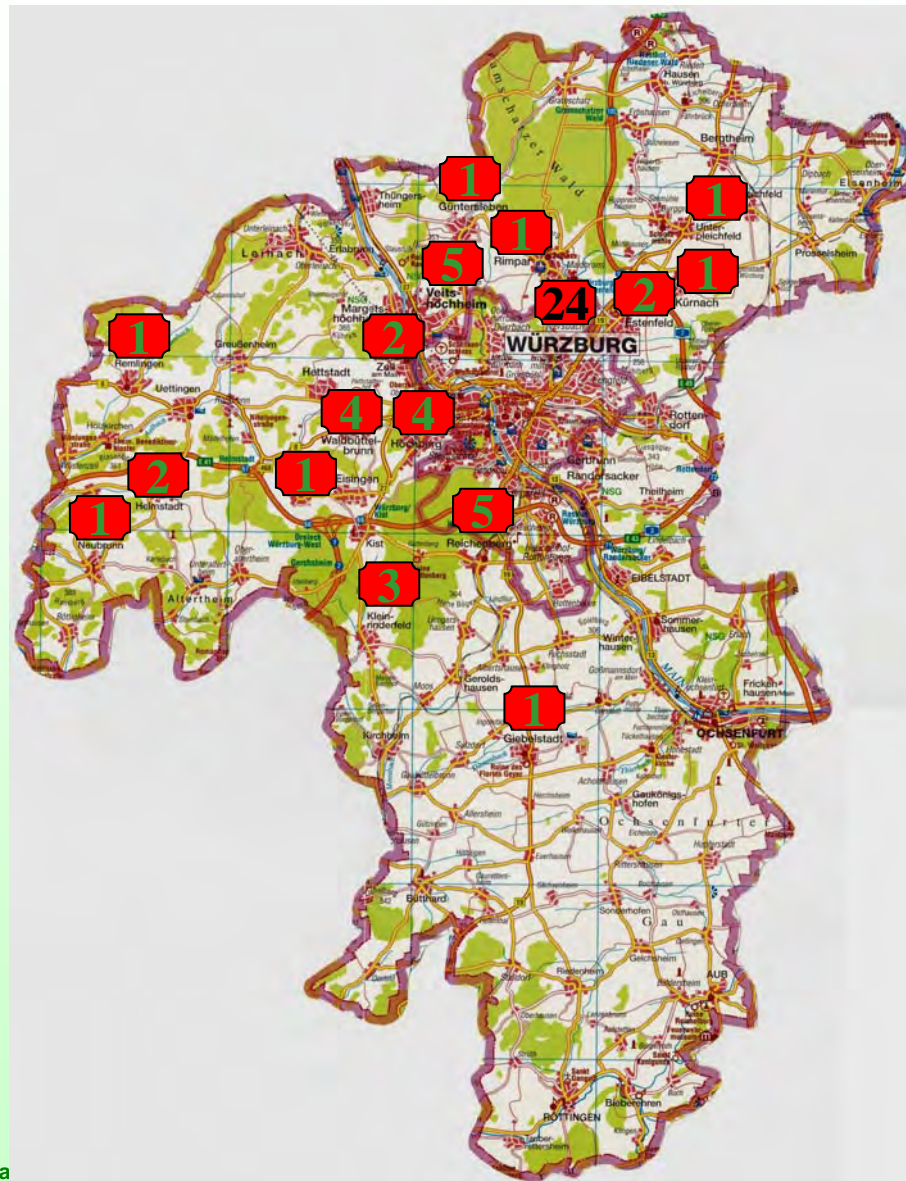


# Hantavirus-Infektionen im SK u. LK Würzburg 2007 u. 2010 nach Geschlecht

■ 01.01.-31.12.2007 (n=59) ■ 01.01.- 20.06.2010 (n=27)



# Gemeldete Hantavirusfälle in Stadt und Landkreis Würzburg 2007



Eisingen	1
Estenfeld	2
Giebelstadt	1
Güntersleben	1
Helmstadt	2
Höchberg	4
Kleinrinderfeld	3
Kürnach	1
Neubrunn	1
Reichenberg	5
Remlingen	1
Rimpar	1
Unterpleichfeld	1
Veitshöchheim	5
Waldbüttelbrunn	4
Würzburg	24
<u>Zell</u>	<u>2</u>
<b>Gesamt</b>	<b>59</b>



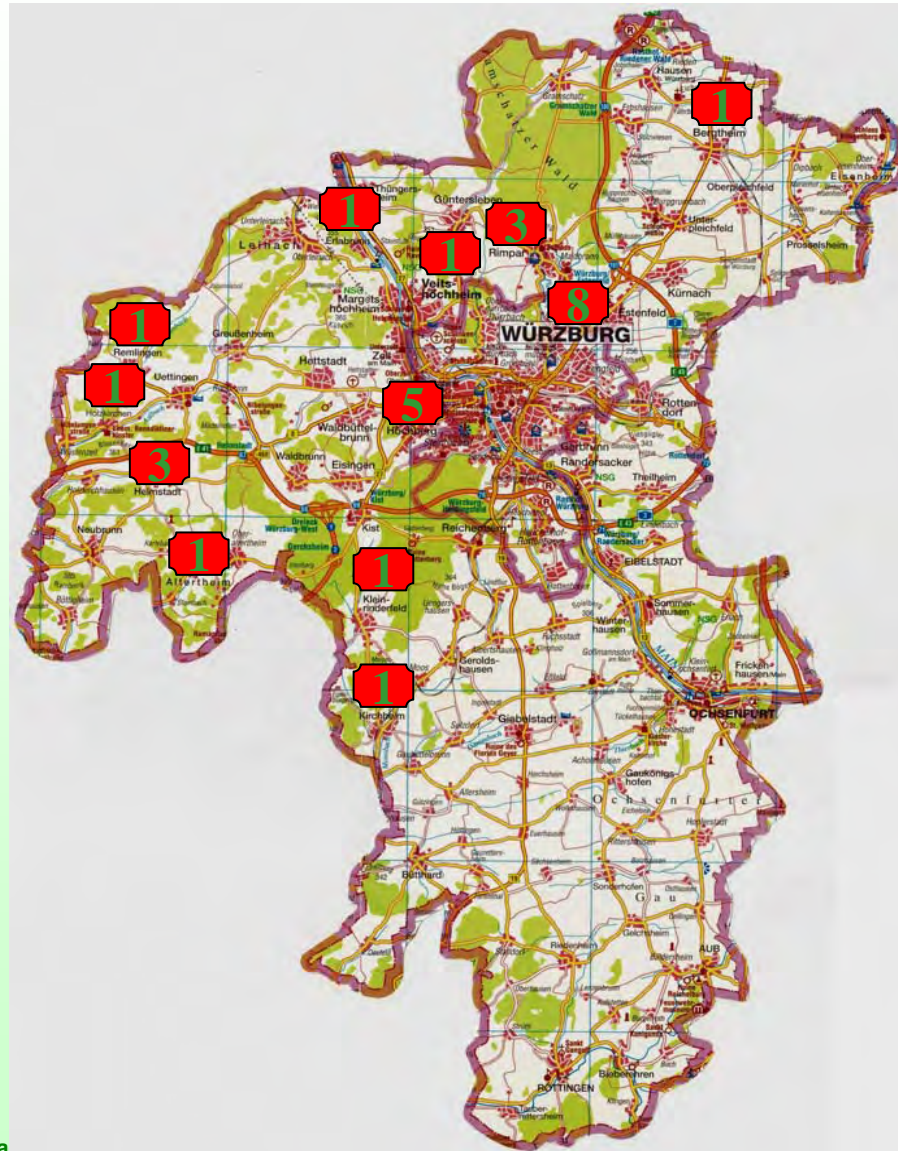
# Gemeldete Hantavirusfälle in der Stadt Würzburg 2007



Altstadt	1
Frauenland	2
Heidingsfeld	1
Heuchelhof	2
Lengfeld	1
Steinbachtal	15
Versbach	1
Zellerau	1
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>



# Gemeldete Hantavirusfälle in Stadt und Landkreis Würzburg, 01.01.10 – 20.06.10



Altertheim	1
Bergtheim	1
Erlabrunn	1
Helmstadt	3
Höchberg	5
Holzkirchen	1
Kirchheim	1
Kleinrinderfeld	1
Remlingen	1
Rimpar	3
Veitshöchheim	1
<b>Würzburg</b>	<b>8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>



# Gemeldete Hantavirusfälle in der Stadt Würzburg 01.01.10 – 20.06.10



Dürnbachau	1
Heidingsfeld	1
Steinbachtal	3
Versbach	1
Zellerau	2
<b>Gesamt</b>	<b>8</b>

Dr. med. Johann Löw, Email: j.loew@...





# Gemeldete Hantavirusfälle in der Stadt Würzburg 2007



Altstadt	1
Frauenland	2
Heidingsfeld	1
Heuchelhof	2
Lengfeld	1
Steinbachtal	15
Versbach	1
Zellerau	1
<b>Gesamt</b>	<b>24</b>



# Warnhinweis



**Stadt und Landkreis Würzburg gehören zum Endemiegebiet (Verbreitungsgebiet) der sogenannten Hantavirus-Infektion, die auf den Menschen durch Mäuse und Ratten übertragen werden kann. Zur Aufklärung der Bevölkerung sind daher Informationsblätter ausgehängt. Wir bitten Sie, diese Hinweise zu beachten.**

**Der Hantavirus tritt in weiten Teilen Deutschlands auf. Da sich jedoch im Jahr 2007 Fälle im Bereich des Steinbachtals häuften, werden hier die Verhaltensregeln gesondert veröffentlicht. Durch die normale Nutzung des Steinbachtals als Naherholungsgebiet besteht nach menschlichem Ermessen keine Ansteckungsgefahr.**

**Diese Informationsblätter können Sie auch unter der Telefonnummer 0931-372693 anfordern. Nähere Informationen erhalten Sie über Ihren Hausarzt oder über das örtliche Gesundheitsamt.**



# Hantavirusinfektionen 2007 - Pressearbeit



Dr. med. Johann Löw, Email: [j.loew@lra-wue.bayern.de](mailto:j.loew@lra-wue.bayern.de)



# Hantavirusinfektionen 2007 - Pressearbeit

Hantavirus: Unterfranken als Brennpunkt

## Beim Kehren wird ein Mundschutz empfohlen

Gesundheitsamt warnt vor Hantaviren

Von unserem Redaktionsmitglied  
MANUELA GÖBEL

**WÜRZBURG** In Unterfranken erkranken immer mehr Menschen am Hantavirus, das durch Mäuse übertragen wird. Zum Beispiel sind in Stadt und Landkreis Würzburg heuer 33 Menschen erkrankt – im vergangenen Jahr waren es fünf. Für besonders gefährdete Stadtteile Würzburgs empfiehlt das staatliche Gesundheitsamt jetzt beim Kehren einen Mundschutz zu tragen. Die Stadt Würzburg stellt Warnschilder auf.

Ein Schüler, ein älterer Mann, eine Hausfrau – die Opfer des Hantavirus haben eines gemeinsam: Sie leben im Steinbachtal oder am Dallenberg. Fünf Menschen erkrankten alleine im Juli in diesen Würzburger Stadtteilen an Fieber, Schüttelfrost sowie Kopf- und Rückenschmerzen. Einige der am Hantavirus Erkrankten mussten stationär in Kliniken behandelt werden.

Bundesweit sind heuer Infektionen mit dem Hantavirus sprunghaft angestiegen. In Baden-Württemberg haben sich die Erkrankungen verdoppelt, auch in Bayern gibt es mehr Fälle. Zugenommen haben die Hantavirus-Infektionen laut Bayeri-

schem Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit hauptsächlich im Endemiegebiet um Würzburg.

Einzelne Krankheitsfälle in Unterfranken gibt es daneben auch in den Landkreisen Main-Spessart, Bad Kissingen (acht Menschen in den ersten sieben Monaten 2007), Rhön-Grabfeld und Schweinfurt sowie am Untermain.

In Würzburg und im Landkreis sind in diesem Jahr bislang 33 Menschen erkrankt – im Jahr 2006 waren es fünf. Jetzt warnt das Gesundheitsamt in einer Pressemitteilung speziell die Bewohner von Steinbachtal und Dallenberg vor der Krankheit, die im schlimmsten Fall zu einem Nierenversagen führen kann.

Hantaviren werden durch die Rötelmaus, in seltenen Fällen durch Ratten, übertragen. Ausgeschieden wird das Virus im Kot und Urin der Nager. Sind die Ausscheidungen einmal eingetrocknet, kann der entstehende Staub mit den Viren eingeatmet werden. „Gefährlich sind am Dallenberg und im Steinbachtal insbesondere Tätigkeiten, bei denen Staub aufgewirbelt wird, wie zum Beispiel Kehren oder Putzen von Garagen, Keller oder Schuppen“, erläutert Dr. Helmut Orth vom Ge-



Beim Kehren im Bereich Steinbachtal empfiehlt das Würzburger Gesundheitsamt das Tragen eines Mundschutzes. Der soll verhindern, dass mit dem Staub Hantaviren eingeatmet werden. FOTO THOMAS OBERMEIER

sundheitsamt Würzburg. Wer in solchen Räumen oder auch im Garten oder auf der Straße kehrt, sollte deshalb einen Mundschutz tragen, oder mit einem Schal Mund und Nase schützen. Der Aufenthalt im Garten sei auch für Kinder generell nicht gefährlich – allerdings sollten sie sich anschließend besonders gut die Hände waschen.

Spaziergänger sind im Wald um das Steinbachtal laut Gesundheitsamt nicht gefährdet. „Beim Laufen wird belasteter Staub nicht derart

hochgewirbelt, dass er eingeatmet werden kann“, so Amtsarzt Orth. Man sollte im Wald um das Steinbachtal aber keine Pilze sammeln und nicht am Boden sitzen.

Die Stadt Würzburg wird in den nächsten Tagen im Steinbachtal Schilder aufstellen, die auf die Gefahr hinweisen. „Außerdem werden Ordnungs- und Gartenamt beauftragt, geeignete Maßnahmen gegen die Mäuseplage zu ergreifen“, sagt der Leiter der Allgemeinen Bürgerdienste, Horst Waibel.

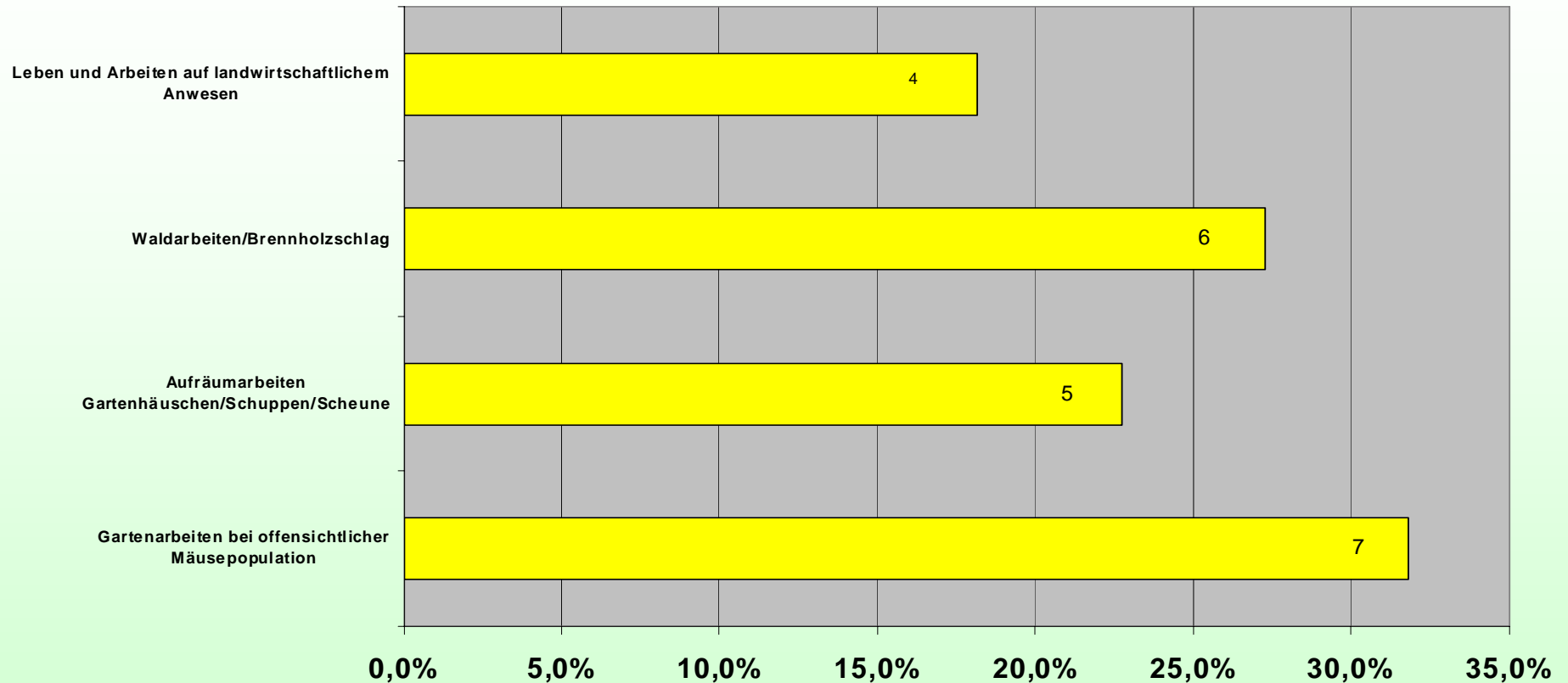
Denn der Anstieg der Krankheit hängt offenbar von der Stärke der Rötelmaus-Population ab. „In warmen Wintern überleben die Nager besser“, weiß Dr. Winfried Ueckert vom Veterinäramt. Auch ein vermehrtes Nahrungsangebot gelte als einer der fördernden Faktoren.

Eine schlüssige Erklärung, warum die Krankheit im Steinbachtal und am Dallenberg besonders häufig vorkommt, gibt es nicht. Vermutlich bietet der Wald dort den Rötelmäusen optimale Lebensbedingungen.

Winelege Bethuilm: Ein Drittel der ... Es begann mit Übelkeit

# Tätigkeiten mit Risiko für Hantavirus-Infektion in SK u. LK Würzburg 2010

(Doppelnennungen kamen vor)



Wahrscheinliche Exposition mit Mäuseexkrementen  $n = 14/27$

Exposition mit Mäuseexkrementen unwahrscheinlich  $n = 6/27$

Exposition nicht ermittelbar  $n = 5/27$

Keine Angaben  $n = 2/27$



# 24 Menschen am Hantavirus erkrankt

Entwicklung in der Region auffällig, aber nicht besorgniserregend

MAIN-POST vom 19.05.10

**REGION WÜRZBURG** (hig) Die Lage ist nicht besorgniserregend. Vorsicht ist aber allemal angesagt: So schätzt das Gesundheitsamt die neueste Entwicklung der Hantavirus-Fälle in seinem Zuständigkeitsbereich ein.

Seit Anfang des Jahres wurden bisher 24 Erkrankungen – 20 im Landkreis, vier in der Stadt – registriert, teilte Dr. Johannes Löw beim Mediengespräch des Landratsamtes mit. Das Besondere an dieser Entwicklung: Im Vergleichszeitraum des vergangenen Jahres war kein einziger Fall gemeldet worden.

Wie früher seien das hintere Steimbachtal und Bereiche von Hönchberg stärker betroffen. Die Zunahme der Infektionen hängt vermutlich mit der größeren Rötelmaus-Population in diesem Jahr zusammen. Günstige ökologische Faktoren könnten dazu beigetragen haben, etwa ein gutes Nahrungsangebot – beispielsweise starke Buchenmast – oder die in diesem Jahr für eine längere Zeit geschlossene Schneedecke.

Hantaviren werden in der hiesigen Region durch die Rötelmaus übertragen. Laut Dr. Löw wird das Virus in Speichel, Kot und Urin der



**Vorsicht bei Rötelmäusen:** Die possierlichen Nager übertragen durch ihre Ausscheidungen das Hantavirus.

FOTO: THOMAS STEPHAN

Nager ausgeschieden. Eintrocknete, virushaltige Rückstände können mit dem Staub aufgewirbelt und vom Menschen eingeatmet werden.

Die Übertragung kann bei direktem Kontakt mit der Rötelmaus erfolgen. Aber auch bei staubigen Tätigkeiten wie zum Beispiel Aufräumen, Kehren oder Putzen von Kellern, Schuppen oder Dachböden, die von den possierlichen Tierchen verunreinigt wurden, ist die Gefahr groß.

Für die Beseitigung von toten Mäusen, Kot und Urin empfiehlt der Leiter des Gesundheitsamtes den Einsatz von Einmalhandschuhen, die großzügige Benetzung des verunreinigten Bereiches mit haushaltsüblichen Desinfektionsmitteln und das Entsorgen von Putzlappen und Kadavern in verschlossenen Plastikbeuteln über den Hausmüll.

Spaziergänger im Wald sind laut Gesundheitsamt nicht generell gefährdet. Beim Aufscheuchen von Mäusen beim Wandern und beim Sammeln von Holz ist eine Infektionsgefährdung jedoch nicht auszuschließen.

In den meisten Fällen verläuft die

Hantavirus-Infektion unbemerkt. Bei weniger als zehn Prozent der Infizierten kommt es jedoch zwei bis vier Wochen nach der Übertragung so plötzlich einsetzendem, hohem Fieber sowie unspezifischen grippeähnlichen Symptomen wie Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Bauch- und Rückenschmerzen. Im weiteren Verlauf kann es zu Nierenversagen kommen, das eine Dialysebehandlung erfordern könnte.

#### ONLINE-TIPP

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite des Robert-Koch-Instituts: [www.rki.de](http://www.rki.de)

#### Hantavirus

**Hantaviren** kommen weltweit vor. Sie sind nach einem Fluss in Korea benannt, wo in den 50er Jahren während des Koreakrieges Tausende Soldaten an einer Virusinfektion erkrankten. Die natürlichen Wirte der Hantaviren sind Mäuse und Ratten, speziell in der hiesigen Region überwiegend die Rötelmaus.



# Hantavirusinfektionen 2010 - Pressearbeit



Dr. med. Johann Löw, Email: [j.loew@lra-wue.bayern.de](mailto:j.loew@lra-wue.bayern.de)



# Staatliches Gesundheitsamt am Landratsamt Würzburg

Dr. med. Johann Löw



Dr. med. Johann Löw, Email: [j.loew@lra-wue.bayern.de](mailto:j.loew@lra-wue.bayern.de)

*Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit*





Dr. med. Johann Löw, Email: [j.loew@ira-wue.bayern.de](mailto:j.loew@ira-wue.bayern.de)



Dr. med. Johann Löw, Email: [j.loew@ira-wue.bayern.de](mailto:j.loew@ira-wue.bayern.de)

